

Vorne der See, hinten der Hang : ein Betriebsgebäude für eine Baumschule

Autor(en): **Loderer, Benedikt**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Hochparterre : Zeitschrift für Architektur und Design**

Band (Jahr): **7 (1994)**

Heft 5

PDF erstellt am: **11.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-119974>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Vorne der See, hinten d



Blick von der Zugangsstrasse auf die Werkgebäude der Baumschule Straub in Freidorf TG. Links die Einstellhalle, rechts der Büro- und Werkstatttrakt

Ein Betriebsgebäude für eine Baumschule im Thurgau. Der Architekt Mathias Somandin macht aus der Janusgesichtigkeit des Grundstücks ein Thema seines Entwurfs.

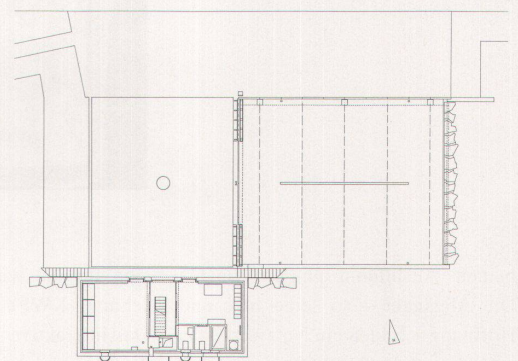
Bei schönem Wetter schweift der Blick weit über den Bodensee. In Freidorf, einer vom Agglomerations-sog St. Gallens erfassten Gemeinde des Thurgauer Seerückens, plante der Zürcher Architekt Mathias Somandin die Neueinrichtung einer Baumschule. Am Dorfrand entstanden zwei Gebäude, die Einstellhalle für Material und Baugeräte und das Büro- und Werkstattgebäude. Die beiden Bau-

körper begrenzen einen Hof, auf dessen dritter Seite noch eine spätere Erweiterung möglich wäre. Den grössten Teil des Grundstücks beansprucht die Baumschule, die dem abfallenden Gelände auf zwei Terrassen folgt. Das Bauvorhaben beanspruchte den Ausnahmeartikel für das Bauen im übrigen Gemeindegebiet. Die Baumschule ist ein standortabhängiger Betrieb.

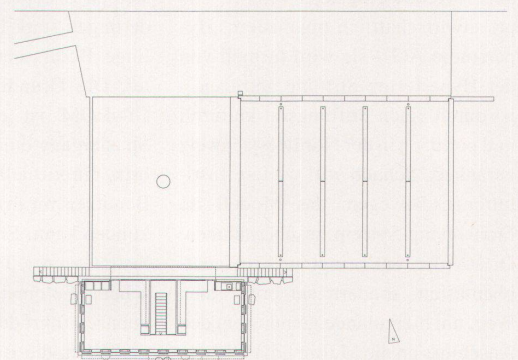
Die zwei Gesichter

Das Ensemble hat zwei Gesichter. Gegen die Strasse hin ernst und karg, gegen den Hang leicht und feingliedrig. Das wird auch mit zwei Massstäben unterstrichen, jener gegen die Strasse ist zweigeschossig und fast monu-

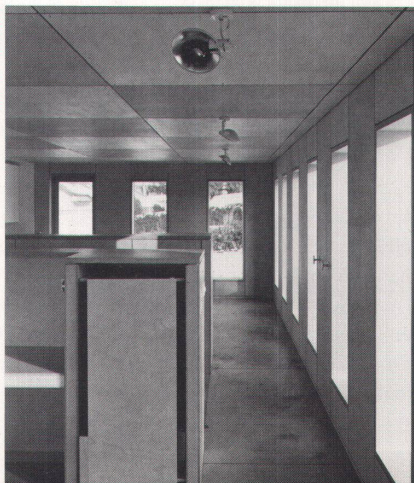
Grundriss Erdgeschoss



Grundriss Obergeschoss



Bilder: Ferrit Kuyas



Das Innere des Büros. Das Schrittmass der scharfgeschnittenen Fensterlöcher bestimmt den Raum

er Hang



Betriebsgebäude für eine Baumschule 1991

Bauherr: Erwin Straub, Wattstrasse 7, 9306 Freidorf TG

Architekt: Mathias Somandin, Zürich

Kosten Halle: 302 000 Franken; 302.-/m³ SIA

Kosten Bürogebäude: 407 000 Franken; 768.-/m³ SIA

Konstruktion Halle: Strassenseitig Betonstützen, davor vorfabrizierte Betonelemente, Rückwand Ortsbeton, Seitenwand Blockmauerwerk, darüber Holzkonstruktion, Torfront in Holzkonstruktion. Dach mit vorfabrizierten Betonrippenplatten und dazwischen liegenden Oberlichtstreifen aus Profilitglas. Unbeheizt.

Konstruktion Bürogebäude: Hoffront und Erdgeschoss in Ortsbeton mit innenliegender Isolation und Kalksandstein-Vormauerung.

Konstruktion Obergeschoss: Riegelbau mit hinterlüfteter, sägerhoher Fichtenverkleidung. Innen Birkenspertholzülle. Schiebeläden aus Fichtenriemen auf verleimten Schaltafeln.

Die Holzschachtel des Bürogebäudes. Die horizontalen Schiebeläden sind alle geöffnet. Links die Betonmauer, die Strassen- und Hangseite verbindet

mental, der zum Hang bescheiden. Von vorn betrachtet wirkt alles grösser als es wirklich ist, von hinten gesehen bleibt noch ein «Holzkistli». Den Übergang vom einen zum andern schafft die symmetrisch gelochte Betonwand des Bürotrakts. Sie gehört zu beiden Gesichtern, sie ist ein Schild gegen die Strasse und die «Rückwand», an welche die Holzschachtel herangeschoben wurde.

Sicht auf Baumschule und See

Die innere Organisation des Bürogebäudes negiert dieses Konzept. Beim Eintritt in die Gebäudeachse kommt

man in einen zweigeschossigen Raum, in dem eine leichte Metalltreppe eingesetzt ist. Beim Hinaufsteigen erweitert sich der stehende Schacht zum umliegenden Bürogeschoss. Gegen den See ein Fenster-schlitz auf der Augenhöhe der am Schreibtisch Sitzenden, gegen hinten die mannshohen, scharfgestanzten Löcher der Fenster zum Hang. Weit-sicht auf den See und Nahsicht in die Baumschule aus demselben Raum.

Selbstbauer und Zimmermann

Besondere Sorgfalt legte der Architekt Mathias Somandin auf die De-

taillierung. Der Rohbau folgte auch hier einer andern Machart als der des Zimmermanns und Schreiners. Denn beim Rohbau wurden alle Möglichkeiten des Selbstbaus durch die Gärtnerfirma ausgeschöpft und damit Mischformen bei der Konstruktion in Kauf genommen. Günstig ist hier besser als konsequent. Die Holzarbeiten hingegen gehorchten dem deutlichen Willen des Konstrukteurs: Innen gab's eine glatte Schachtel, aussen eine mehrschichtige Haut mit Schiebeläden.

Benedikt Loderer